

Samstag, 04. Mai 2024, Fritzlar-Homberger Allgemeine / Lokales

## Geplantes Chaos für Tiere

**Gemeinschaftsgarten in Niederurff erhält Zertifizierung „Natur im Garten“**

VON CHRISTINA ZAPF



Übergabe der Plakette „Natur im Garten“: von links Silke Hausser, Dr. Stefan Pollmächer, Stefanie Schmidt, Reiner Koch (überreichte die Plakette), Alexandra Urbas, Caspar Harbeke, Astrid Otto und Claus Otto, beide Bund für Umwelt und Naturschutz, Kreisverband Schwalm-Eder. Fotos: Christina Zapf

**Niederurff** – Im Gemeinschaftsgarten in Niederurff herrscht ein geplantes Chaos. Dort gedeihen nicht nur Obstbäume und Stauden, sondern es wird auch Gemüse angebaut. Dadurch und durch die gewollte Wildheit bietet der Garten vielen Tieren optimale Lebensbedingungen. Aufgrund seiner ökologischen und naturnahen Gestaltung hat die hessische Initiative „Natur im Garten“ den Gemeinschaftsgarten in Niederurff nun mit der Gartenplakette „Natur im Garten“ ausgezeichnet. Das Grundstück in Niederurff wird von fünf Personen zur Selbstversorgung bewirtschaftet, gepflegt und für Treffen genutzt.

Die Gärten sollen als Vorbild dienen, da durch die Gestaltung mit Naturgartenelementen und dem nachhaltigen Umgang mit Ressourcen, ein großer Beitrag zum Erhalt und Schutz der Tier- und Pflanzenwelt geleistet werde. Reiner Koch überreichte stellvertretend für „Natur im Garten Hessen“ die Plakette an Alexandra Urbas, Dr. Stefan Pollmächer, Caspar Harbeke, Silke Hausser und Stefanie Schmidt. Für die Gruppe ist die Auszeichnung eine Wertschätzung ihrer Arbeit.

Astrid und Claus Otto vom Bund für Umwelt und Naturschutz, Kreisverband Schwalm-Eder, freuen sich, dass in den nächsten Wochen zehn weitere Gärten in der Region die Plakette erhalten. Den Gemeinschaftsgarten in Niederurff stellen wir exemplarisch vor. „Wir wollen etwas machen, das von Dauer ist und übernehmen deshalb die Kosten für die Zertifizierung“, sagt Claus Otto. Ziel sei, den im Landkreis verbreiteten Schottergärten etwas entgegenzusetzen. In Hausgärten sei die Artendichte höher als in landwirtschaftlichen Flächen. Damit sind sie, so Claus

Otto, ein wesentlicher Faktor für Diversität.

Seit elf Jahren gibt es das Projekt Gemeinschaftsgarten in Niederurff. „Jedes Jahr kam etwas Neues hinzu“, sagt Pollmächer. Derzeit baut die Gruppe ein Gewächshaus aus vielen upgecycelten Elementen auf. Viele Aspekte aus dem ökologischen Gartenbau wie die Drei-Felder-Wirtschaft, Pflanzengemeinschaften und Permakultur werden erprobt und bei Praktikabilität beibehalten, berichtet Urbas.

Im Garten sind Beerensträucher, Hecken, Wildkräuter, Kompostecke, Hochbeete, Mulchbeete, Bienen- und Schmetterlingsweide, Totholzhecken und naturbelassene Bereiche zu finden – auch das laut Pollmächer größte Nashornkäferhabitat. Mehr als 120 Exemplare befinden sich dort. Geerntet wird, was den Gruppenmitgliedern schmeckt: Rhabarber, Tomaten, Salat, Bohnen, Knoblauch, Zucchini, Thymian und Salbei. Ein etwas wildes Aussehen des Gartens sei gewollt, verwildern soll er jedoch nicht.

„Gemeinsam schafft man mehr und es gibt mehr kreative Ideen“, sagt Stefanie Schmidt. Silke Hausser schwärmt von der Freude an der Natur und der Gesellschaft der anderen. „Jeder bringt seine Qualitäten und sein Wissen ein“, sagt sie und beim Gießen im Sommer könnten sie sich abwechseln.

Im Gemeinschaftsgarten in Niederurff werden öffentliche Führungen angeboten, bei denen unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden. „Jede Jahreszeit gibt andere Einblicke in das Ökosystem Garten“, sagt Urbas.